



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Also ist ihm / O Christliche Seelen. So kehre dann jetzt die Laub wider zu der Arche / zu Maria: setze sie ihren Fuß nit in das Roth dieser Welt: wann sie da nichts angenehmes findet / so wird sie eben darumb desto eher der Arche zustiegen / wie die Laub des Noë, welche wider zu der Arche geflogen? da sie kein sauberes Orth gefunden / sich niederzulassen. Cum non invenisset, ubi requiesceret pes ejus. Thut auff die Vorten eurer Herzen ja besser zureden / Attollite portas, erhöhet die Pforten. Dann wann man die Vorten allein auffthut / so kan man sie auch wider zuthun. Man soll sie derowegen gar auß dem Angel heraus hōben / damit wann sie einmahlg geöffnet worden gegen dem Mond / gegen Maria durch die Forcht Gottes; und gegen der Morgen Roth durch die Buß; und gegen der Sonn durch die heilige Liebe / sie nit so leicht mehr verschlossen werde durch die Sünden. Attollite portas. Wollet ihr das thun? Ja freylich; das wollen alle / darumben / O du allerreimste Jungfrau Maria! siher es kommet zu dir dies dein andächtiges und ergebnes Volk von Granada: illos tuos misericordes oculos ad nos converte? So wende dann deine barmherzige / und mitleydige Augen zu uns. O allergütigste Mutter / erzeige in gegenwärtiger Gelegenheit / daß du unser Mutter sehest; Monstra te esse matrem. Du kanst freylich antworten; wir sollen zeigen / daß wir deine Kinder seyen: es schmercket uns aber / daß wir es in dem Werck erzeigt haben: wir

werffen uns derentwegen dir zu Füßen / und bitten / daß du uns durch dein Fürbitte widerumb verheiffen wollest zu dem glückseligen Stand deiner wahren Kinder. Monstra te esse matrem.

Erzeige dich als ein gnädige Mutter / und beschirme uns / wie dieses heilige Tribunal dich darumb anruhet und bittet. Begnade ihren Apostollischen Eifer und Sorgfalt / und bringe zu wegen bey demem Göttlichen Sohn den erwünschten Frucht dieser angestellten Andacht. Wann unsere Sünden deiner Fürbitte / und ihrer Kraft in dem Weg leben / so sehe / O Schöne wie der Mond / wir fürchten jetzt Gott / und versuchen die Sünd. Siehe / O du hellalagende Morgen Roth / wir thun Buß über unsere Sünden / und bereuen sie. O Auserwählte wie die Sonn / nit nur auß Forcht der Straff / sondern auß Lieb der Göttlichen Güte / welche unendlich würdig ist über alles geliebt zu werden. Wir wollen mit seiner Gnad von Sünden abstehen / und einen so guten GOTT nit mehr beleydigen. Barmherzigkeit / O Frau? Barmherzigkeit / O HERRE wir bitten dich fußfällig / O HERRE / durch die Verdienst deiner heiligsten Mutter umb Gesundheit / umb Abwendung der Pest / umb Hülf und Trost in unseren Nöthen / am allermeisten aber umb dein Gnad / daß wir darin beharren bis ans End / damit wir dich in der ewigen Glory ewig loben und preysen können. Amen!

24.

201. 528



Die sechs und sibenzigste Predig.

Geprediget in der Haupt- und Thumbkirchen zu Granada zu Abend an dem Tag des Heil. Petri, da die Pest schon gegenwärtig in der Stadt gespūhet wurde. 1679.

Quem dicunt homines esse filium hominis? Matth. 16.
 Wen sagen die Leuth / von dem Sohn des Menschen / wer er seye? Matth. 16.
 Nunc gaudeo, non quia contristati estis, sed quia contristati estis ad poenitentiam. 2. Corinth. 7.
 Jetzt erfreue ich mich / nit darumb / daß ihr betrübt seyd worden / sondern daß ihr betrübt seyd zu der Buß. 2. Corinth. 7.

Eingang.

I.

Bey Freuden / Festen und glücklichen Begebenheiten mag man erschallen lassen die liebliche musicalische Instrumenten: Aber nit also der Israelit in der Babylonischen Gefangenschaft; lasse er sein Saiten / Epühl hangen an der Christl. Wecker. II. Theil.

Wand / oder an dem Weidenbaum. In salicibus, in medio ejus suspendimus organa nostra. Es mag sich die Braut ergögen in einem annehmlichen Garten / wann der sanfte Zephyr wehet / und ihre Blumen / Bethlein durchstreicht: wann der rauhe Nordwind gehet / und der grimmige Tod einbricht

Thren. 1.

bricht in ihr Wohnung/ da wird sie mit Bitterkeit erfüllt: *Amaritudine plena sum; fori interfecti gladius, & domi mors similis est.* Ich bin mit Bitterkeit erfüllt: draussen würget das Schwerdt/ und daheim gleichfalls der Tod. Es mag der Schiff-Patron freudig fortschiffen bey gutem Wind: Aber bey greulichem Sturm: Wetter wie kan er ohne Angst und Kummer seyn? *Anima eorum in malis tabescebat; turbati sunt, & moti sunt sicut ebrius.* O Granada, ich möchte heut gern ein fröhliches Gesang anstimmen; ich möchte dich gern einladen/ und herumführen durch den schönen Lust: Garten der Heil. Schrift; Ich möchte mit Lust hinauffahren auff das hohe weite Meer der Fürtrefflichkeiten des großen Kirchen-Fürstens meines heiligen Vatters/ des Apostels Petri. Aber wie kan ich dieses bewerkstelligen bey gegenwärtigem Zustand/ da ich nichts als Traurigkeit sehe in euren Angesichtern/ weilen uns GOTT als Gefangne übergeben hat/ dem Gewalt der leydigen Sucht/ dem greulichen Nord-Wind des Sterbens/ und dem erschrecklichen Ungewitter der Pestilenz.

Pfal. 106.

2.

So ist dann endlich die Pest auch in die Stadt Granada kommen? Wolte GOTT es wäre nur ein läeres Geschrey/ und ohne Grund/ was man sagt; aber weil es nur gar zu wahr ist/ so sag ich abermahl mit Bewunderung: ist die leydige Pest auch in diese Stadt kommen? was ist das? Wißt ihr was? Es ist etwan ein Richter entschlossen/ einem Ubelthäter zu Handen zu bringen: er citiert ihn; Er aber will nit erscheinen/ sondern nimbt die Flucht: der Richter laffet ihm nachsehen/ und befehlet/ wann er sich nit ergeben wolle/ auff ihn zu schießen: die Gerichts-Diener treffen ihn an/ und weil er nit halten will/ so schießen sie ihn nieder. O du arme seeliger Mensch/ wäre es nit besser gewest/ du hättest dich gütlich ergeben/ als man dich gesucht hat? Er hat velleicht geforcht/ zum Tod verurtheilt zu werden: seye es aber/ daß er hätte sterben müssen; so wäre er doch besser gestorben; man wäre ihm beygestanden mit Geistlichen Mitteln/ wie einem Christen gebührt; nun aber stirbt er dahin/ wie ein Vieh/ von jederman verlassen. O Christglaubige/ was hat GOTT für Fleiß und Sorg angewandt/ die verlorne Seelen dieser Stadt aufzusuchen? was für Predigen hat er ihnen durch seine Diener thun lassen/ ihnen zu gut? die vielfältige Nachricht und Botschaften von der Pestilenz in den benachbarten Städten/ was waren sie anders/ als Aufforderungen und Vermahnungen an die Sünder/ daß sie sich ergeben sollen? aber sie haben sich nit ergeben wollen. En so komme dann die Pest/ sagt die Göttliche Gerechtigkeit; komme dieser Gerichts-Diener/ und bringe sie umb/ geschwind wie das Vieh/ weil sie nit wollen leben/ als vernünftige Menschen/ wie Christen gebührt.

Warumb vermernt ihr/ daß uns Christus in dem heiligen Vatter Unser gelehrt hat/ daß wir unsere Sünden sollen Schulden nennen: *Et dimitte nobis debita nostra.* Vergib uns unsere Schulden? Eben also werden sie auch genennet in der Evangelischen Parabel von dem Knecht/ welcher seinem Herrn zehen tausend Talent schuldig/ wordurch/ wie der heilige Augustinus sagt/ die Sünden verstanten werden/ die man wider die zehen Gebott Gottes begehet: *Per quod omnia peccata significantur, quae secundum legem sunt.* Wie sollen dann die Sünden Schulden genennet werden? Ja/ sagt Venantius, sie werden gar recht also genennet/ sie seynd solche Schulden/ welche frühe/ oder spath/ gewis müssen bezahlt werden: *Convenienter debita dicuntur, quia veniunt & debentur, & requirenda sunt.* Was macht jetzt der Glaubige/ wann er weder mit Briefen/ noch mit Brieffen/ noch mit Botschaften zu der Bezahlung kommen kan? Er schickt einen Gerichts-Diener/ der das Schuldige mit Gewalt eintreibe. Was thut dieser? Wie streng verfährt er; er nimmt alles hinweg/ er verhandlet/ und verkauft die Güter/ er verschonet so gar dem Vieh nit/ darauff der Schuldner gesehen. O GOTT! ist nit eben dieses/ was anezo mit uns geschieht. Wir haben grosse Schulden mit unseren Sünden gemacht; GOTT hat die Bezahlung von uns begehrt; er hat uns durch seine Diener/ und Prediger darzu ermahnt; er hat uns gewarhet durch die Nachricht von der Pest/ die zu Murcia, zu Carthagena, zu Malaga, zu Amqueria, zu Motril allbereit eingerissen/ damit wir doch durch Bußwürfung die Bezahlung abstatteten: Er hat lang gewarhet; weil wir aber nit bezahlen wollen/ so kommt anezo die Pest/ als abgeordneter Gerichts-Diener von der Göttlichen Gerechtigkeit/ auff unseeren Unkosten; warhet nur ein wenig/ so werdet ihr sehen/ mit was Strengheit er die Schuld einfordern wird/ ohne Absicht auff die Bußsohn. Ihr werdet sehen/ wie er den Rath austragen/ und öffentlich vergewandert wird. Also ist ihm/ meine Christen/ die Pest ist zu Granada ankommen; es kostet Leib und Leben/ Haab und Gut; die Gerechtigkeit Gottes will es also haben.

Wie hat aber die Pest den Weeg hieher gefunden? zu Malaga, und an den andern Orten ist sie schon öfters gewest/ und nit also kein Wunder/ daß sie den Weeg dahin wieder gefunden: aber auff Granada, in dieses Paradies des Wollusts/ und der Gesumtheit wie kombt sie daher? Höret/ wie die heilige Schrift das Land nennet/ darinnen die Stadt Sodoma gewest/ welche der Loth zu seiner Wohnung erwöhlet hat/ da er sich von dem Abraham abgefönderet: *Quae universa irrigabitur sicut Paradisus Domini.* Das ganze Land wurde mit Wasser besandtet/ wie ein Paradenß des Herrn. Darnach aber die Inmohner sehr gottlos waren: *Pati-*

Pessimi erant, & peccatores coram Domino. So hat Gott zween Engel gesandt / als Gerichts-Diener zur Ausführung seiner strengen Gerechtigkeit: Clamor Sodomorum multiplicatus est. Dann das Geschrey der Sodomiten hat sich gemehret. Salvanus sagt: *galv. 1. 1. de Gubern. Dei.* Hoc est dicere: misericordia quidem mea mihi suadet, ut parcam, sed tamen peccatorum clamor cogit, ut puniam. Das ist: es wolte zwar mein Barmherzigkeit gern verschonen; aber das Geschrey der Sünden nöthiget mich / sie zu straffen. Jetzt mercket: die zween Engel seynd zu dem Abraham kommen in sein Gezelt. Nach dem essen haben sie sich wider auff den Weeg gemacht; und der heilige Zert sagt / der Abraham sey mitgangen / und habe sie geführt: Et Abraham simul gradiebarur, deducens eos. Daß er sie begleitet / ist wohl geschehen; es war ein Höflichkeit / die sich wohl gebühret / sagt Pererius: aber warumb hat er sie auch geführt? darumb / sagt Lippomanus, damit sie des Weegs nicht verfühleten; iter indicabar, ne à via aberrarent. Eben dieses sagt auch Abulensis: Demonstrans eis iter. Er zeigte ihnen den Weeg. Wann sie aber Engel waren / wie solten sie den Weeg nicht wissen nach Sodoma? haben sie nit den Weeg gesucht nach der Zeit des Abrahams? Ja /

sagt Aresius, aber sie seynd dahin gangen / dem Abraham gutes zu erweisen. Auff Sodoma müsten sie gehen die Stadt zu straffen. Die Engel / als welche zu dem Heyl des Menschen verordnet seynd / wann sie eine Gutthat jemand zu erweisen haben / so wissen sie den Weeg gar wohl / und bedürffen keines Führers: wann sie aber straffen sollen / so hat es das Nöthen / als seye es vonnöthen / daß man ihnen den Weeg weise / und sie führe / damit sie nit irgehen: Illibenter tendebant ad castigandum peccatores, ideoque videbantur non invenire viam. Sie giengen ungeru / die Sünder zu straffen; dahero thaten sie dergleichen / als wußten sie den Weeg nit zu finden. Wahr ist es / O Christglaubige! es ware nicht leicht / daß die Pest nach Granada kumbte: aber weil unsere Sünden dieselbige erforderet haben / und wir selber durch unser Unbußfertigkeit ihr den Weeg gezeiget. So hat sie auch in diser Stadt eingetroffen. Gott gebe / daß wir sie bald wider von uns abfertigen / und von uns bringen; dann es ist auch ein Mittel / sich loß zu machen / von den jenen / welche die Schulden eintreiben sollen. Lasset uns Gott umb sein Gnad bitten / damit ich euch dieses erweisen könne.

Aref. disc. 15. de Tribul.

Ave Maria &c.

* * *

Quem dicunt homines, esse Filium hominis! *Matth. 16.*

Wen sagen die Leuth von des Menschen Sohn / wer er seye? *Matth. 16.*

Nunc gaudeo, non quia contristati estis, sed quia contristati estis ad poenitentiam. *2. ad Corinth. 7.*

Jetzt erfreue ich mich / nicht darumb / daß ihr traurig seynd / sondern daß ihr traurig seynd zu der Buß. *2. Corinth. 7.*

Der erste Absatz.

Es wird die Meynung verworffen derjenigen / die die Ursach der Pest zuschreiben der schlechten Obsicht / die man gehalten habe.

5. **S** Als man fröhlich seye mit den Fröhlichen und traurig mit den Traurigen / ist allzeit für ein Werck der Lieb gehalten worden / welches uns der heilige Apostel Paulus in seiner Sendschrift zu dem Römeren anbefohlen hat: Gaudete cum gaudentibus, flete cum flentibus. Dahero hab ich diese Predig auch also angefangen / und hab darfür gehalten / ich müsse mit eurem betrübten Herzen mitleydig mich vergleichen / und mit dem Traurigen trauern. Weil ich aber finde / daß eben diser Apostel / als er seinen anderen Brieff an die Corinther geschriben / nit nur kein Reu gehabt / daß er sie in dem ersten Sendschreiben traurig gemacht hat: Et si contristavi vos in Epistola, non me poenitet: Wann ich euch in meinem Brieff betrübet

hab / so reuet es mich nit: sondern daß er sich derentwegen auch erfreuet hat: Nunc gaudeo; so zweiffle ich / O Christglaubige / ob ich mich erfreuen soll / daß ich euch betrübet sihe; oder ob ich weinen soll mit denjenigen / welche disen gegenwärtigen armseligen Zustand beweinen. O grosser Apostel / was soll ich erwählen? soll ich mich erfreuen / oder soll ich trauern? ich erfreue mich / sagt der heilige Paulus; aber ich erfreue mich nit ab eurer Traurigkeit / sondern dieweil die Traurigkeit euch zu der Buß über eure Sünden gebracht hat: Nunc gaudeo, non quia contristati estis; sed quia contristati estis ad poenitentiam. Eben also hab ich zwar auch ein herglichses Mitleyden ab eurer gegenwärtigen Betrübnuß; lasset mir aber dannoch